

Götz Neuneck, 31. Juli 2003

Back to Pugwash: “The unfinished Agenda“

**Die internationale Wissenschaftler-Bewegung zurück an ihrem Geburtsplatz in
Neu-Schottland/Kanada**

**Bericht über die 53. Pugwash “Conference on Science and World Affairs:
Advancing Human Security, The Role of Politics, Technology and Ethics”
Halifax/Kanada 14. - 22. Juli 2003**

In den für Abrüstung und Kriegsverhütung höchst deprimierenden Zeiten haben sich ca. 150 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen an der Stelle wiedergetroffen, die ihrer Bewegung den Namen gegeben hat, in dem 700 Seelen Fischerdorf Pugwash, ca. 110 km von Halifax/Nova Scotia, Kanada entfernt. In großer Abgeschiedenheit hatten sich zu Hochzeiten des Kalten Krieges 1957 auf Einladung des Menschenfreundes und Millionärs Cyrus Eaton 22 hochrangige Wissenschaftler aus 10 Ländern, darunter V. Weisskopf, J. Rotblat, L. Szilard, S. Tomongaga, H. Yukawa, M. Oliphant, E. Rabinowitch, A. Topchiev im Sommerhaus des Millionärs getroffen, um über nukleare Abrüstung und Wege aus den Gefahren des Kalten Krieges zu reden. B. Russell und A. Einstein, der bereits 1955 gestorben war, hatten mit ihrem [Memorandum](#) 1955 den Anstoß für das Treffen gegeben.



Ruth Adams und Joseph Rotblat auf der Veranda von Cyrus Eatons Sommerhaus in Pugwash

Der Ausflug der Konferenz-Teilnehmer zeigte den „Pugwash-Nachgeborenen“ die besondere Lage und den Charme des Hauses (heute „Thinkers Lodge“ genannt) auf, in dem die 22 Wissenschaftler 1957 tagten: direkt am Meer, abgeschieden, harmonisch in die Natur eingepasst stellt

dieser besondere Ort ein ideales Umfeld für neue Visionen dar: Freiheit der Gedanken, Einladung zum Gespräch und Konzentration auf das Wesentliche.

Nach nunmehr fast 46 Jahren waren die Themen des Treffens die rüstungskontrollfeindliche Politik der Bush-Administration, die Gefahren, die von der fortschreitenden Nuklearrüstung ausgehen und das Problem des Terrorismus. Weitere Inhalte, die besonders in [Arbeitsgruppen](#) behandelt wurden, waren die Weltraumrüstung, die „Human Security“, der Zusammenhang zwischen Krieg und Unterentwicklung sowie die globalen Energie-, Klima- und Umweltprobleme. Das detaillierte [Programm der Konferenz](#) kann ebenso dem Internet entnommen werden wie einzelne Reden und Arbeitsgruppenberichte (Siehe: <http://www.pugwash.org>).

Plenar-Sitzungen:

Senator Douglas Roche aus Kanada eröffnete im Namen der örtlichen Organisatoren, die die Konferenz liebevoll und engagiert vorbereitet hatten, die Tagung mit einer Grußbotschaft von UN-Sekretär Kofi Annan, der neue „frische Ansätze überall auf der Welt auf dem Sektor der Abrüstung und Nichtverbreitung forderte“. Die Ministerin für Internationale Kooperation Susan Whelan verwies in ihrer Rede „[Promoting Human Security: The Experience of Reconstruction](#)“ auf die vielen kanadischen Initiativen auf dem Gebiet der humanitären Hilfe und des Wiederaufbaus. Sie hob hervor, dass im Irak-Krieg nach Beendigung der unmittelbaren Kampfhandlungen mehr durch Plünderungen als durch Kriegshandlungen zerstört wurde. Grundlage der kanadischen Politik seien die drei „Ds“: Development, Diplomacy, Defense.

Ein Höhepunkt der Konferenz war die gut besuchte [öffentliche Rede](#) des nunmehr fast 95-jährigen Sir Joseph Rotblat. Der Friedensnobelpreisträger und Kopf der Pugwash-Bewegung setzte sich insbesondere mit dem Weltbild und der Politik der Bush-Administration auseinander. Die augenblickliche Polarisierung sieht er in dem Bush-Slogan begründet: *"You are either with us or against us"*. Eine derartige Politik, die in Rotblats Rede detailliert analysiert wurde, sei unakzeptabel für zivilisierte Gesellschaften, da sie langfristig die *"Zivilisation ruinieren würde"*. Rotblat forderte Pugwash und die Weltgemeinschaft auf, sich wieder verstärkt für die nukleare Abrüstung einzusetzen und nicht nur von Iran und Nordkorea entsprechende Leistungen zu fordern, sondern auch von den Kernwaffenstaaten. Seine Schlussfolgerung: *"In a world armed with weapons of mass destruction, the use of which might bring the whole of civilization to an end, we cannot afford a polarized community, with its inherent threat of military confrontations. In this technological age, a global, equitable community, to which we all belong as world citizens, has become a vital necessity."* Der Redetext soll möglichst weit verbreitet werden, so z.B. in großen Tageszeitungen (z.B. Frankfurter Rundschau).



Sir Joseph Rotblat am 18. Juli 2003 bei seinem öffentlichen Vortrag in der Dalhousie Universität in Halifax

Im Rahmen der „Dorothy Hodgkin Memorial Lecture“ analysierte der ehemalige „UN Undersecretary General for Disarmament“ Botschafter Dhanapala (Sri Lanka) die Risse der heutigen Abrüstungs- und Rüstungskontrollarchitektur. Titel der Rede war „[The Resurrection of Multilateral Disarmament](#)“. Dhanapala führte die wichtigsten fünf Faktoren der heutigen Aufrüstung aus: horizontale und vertikale Proliferation, die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen, die Schwäche des Multilateralismus und die geplanten Militärdoktrinen. Neues Denken sei erforderlich, um den neuen Herausforderungen zu begegnen. Er forderte von den Staaten ernste Anstrengungen auf dem Gebiet der nuklearen Abrüstung (so eine stärkere Unterstützung der IAEO, eine schnellere Umsetzung der B/W-Übereinkommen, mehr Anstrengungen im Rahmen der CTR) und die Erarbeitung eines „Code of Conduct“ für Waffenforscher.

Paneldiskussionen: „Don't despair, do your homework“

Die Paneldiskussion „*Human Security and the Middle East*“ brachte Teilnehmer aus Israel (Galia Golan), Palestina (Gabi Baramki) und Ägypten (Mohamed Kady Said) zusammen. Bemerkenswert war, wie rational und begrenzt optimistisch die zivilisiert argumentierenden Teilnehmer die Lage in der Region sahen. Trotz anhaltender Gewalt sei eine künftige Zusammenarbeit in der Region nicht zu umgehen und längerfristig der einzige Ausweg, die Spirale der Gewalt zu verlassen.

Zum Thema „*Eliminating the Threat of Nuclear Weapons*“ trafen sich Botschafter Marin-Bosch (Mexiko), General Pan (China) und John Holdren (USA). Letzterer verwies darauf, dass nur ein „Regimewechsel in Washington“ eine Änderung des Verhaltens der USA mit sich bringen kann. Die US-Öffentlichkeit sei extrem schlecht über den Stand der nuklearen Abrüstung informiert (siehe Kasten 1). General Pan, Mitglied des Pugwash Councils, forderte mehr öffentliche Aufklärung bezüglich der Gefahren von Nuklearwaffen. Nuklearwaffen seien „illegal und unmoralisch.“ Botschafter Marin-Bosch aus Mexiko forderte einen neuen „Kreuzzug gegen die Nuklearwaffen“.

Kasten 1: Holdrens Vorschläge: What the United States should do....

Educate its own Public: The six most important things the US public doesn't know about nuclear weapons are:

1. There are still 30.000 nuclear weapons in the world.
2. Arms-control treaties don't cover most of them.
3. USA & Russia still have 2000+ warheads on short-reaction-time alert on each side.
4. The US side is the one blocking deeper cuts.
5. The USA still reserves the right of "first use" of nuclear weapons for any purpose it chooses.
6. No workable defense against nuclear attack is in sight.

In der „Pugwash District High School“ fand die Paneldiskussion „*Cooperative Security and the Future of Multinational Institutions*“ statt. Bob Lawson, Berater der kanadischen Regierung, verwies aufbauend auf den Erfolg der Landminen-Kampagne darauf, dass auch mittelgroße Staaten einiges bewirken könnten. Ein Kernsatz lautete: „Don't despair, do your homework“. Jayantha Dhanapala aus Sri Lanka arbeitete den Zusammenhang zwischen „Entwicklung und Abrüstung“ heraus und verwies darauf, dass „kooperative Sicherheit“ aus den Gegebenheiten der Globalisierung folgt, Steve Miller, amerikanisches Council-Mitglied, analysierte die Grundlagen der Bush-Administration sowie deren Einstellung gegen Rüstungskontrolle, Verträge und internationale Institutionen. Die Bush-Administration sei „at war“, Rumsfeld habe gesagt, er sähe die Welt durch „das Prisma vom 11. September“. Im wesentlichen sei die multilaterale Gegenbewegung zu defensiv und schwach: „*If you don't stand up, you are part of the problem*“. Der Russe V. Baranovsky führte aus, dass sich die internationalen Sicherheitsanforderungen nach Ende des Ost-West-Konfliktes geändert hätten. Die Frage, wie man mit den „rogue states“ umgehen müsse, fiel jedoch nicht unter die Kategorie „kooperative Sicherheit“.

Arbeitsgruppen:

Arbeitsgruppe 1 beschäftigte sich traditionell mit „Nuklearwaffen“. Es wurde nicht nur die „profound crisis“ des NPT-Regimes konstatiert und die Einlösung der Abrüstungsverpflichtungen eingefordert, sondern auch regionale Initiativen und größere „public awareness“. *Arbeitsgruppe 2* hatte den Problembereich Weltraumbewaffnung zu behandeln. Sowohl technische Analysen als

auch die Einbeziehung der Weltraumindustrie und des Militärs seien nötig. Ein weiterer Workshop soll von Pugwash dazu organisiert werden. *Arbeitsgruppe 3* trug den Arbeitstitel „International Cooperation and Humanitarian Security“. Vorgeschlagen wurde u.a., ein Interface zwischen „humanitärer und internationaler Sicherheit“ zu kreieren, da „integrierte Ansätze“ über das gesamte Spektrum von „peace operations“ dringend nötig seien. *Arbeitsgruppe 4* bearbeitete den Schwerpunkt „Terrorismus“. Neben der üblichen Debatte über Definitionen (Beispiel: „Terroristen sind Leute, die denken, ihre Ideen sind wichtiger als das Leben anderer Menschen“) bildeten weitere Themen die Mittel, insbesondere die Möglichkeiten eines Terrorismus mit Massenvernichtungswaffen, sowie die Ursprünge des Al-Qaida-Terrorismus. Der Begriff „Krieg gegen den Terrorismus“ wurde stark kritisiert, ebenso die Möglichkeiten das Problem militärisch zu lösen. Mögliche Geheimnisbarrieren bei der Veröffentlichung wissenschaftlicher Ergebnisse, die von Terroristen gebraucht werden können, wurden diskutiert. *Arbeitsgruppe 5* widmete sich dem Thema „New Technology for Humanitarian Development and Security“. Im wesentlichen wurden Gefahren neuer technologischer Entwicklungen mit Auswirkungen im Gesundheitssektor (HIV) und im Ernährungsbereich vorgestellt. Die Auswirkungen von Nanotechnologie, Biotechnologie und IT wurden diskutiert, Moratoria wurden ebenso vorgeschlagen wie mögliche Aktivitäten von Pugwash, so eine neue Arbeitsgruppe für die nächste Jahrestagung in Korea und eine eingehendere Beschäftigung der Wissenschaftler mit Grassroots-Aktivitäten. *Arbeitsgruppe 6* beschäftigte sich traditionell mit „Global Environmental Change“ Dort wurde unter anderem diskutiert, wie die Ergebnisse des Intergovernmental Panel on Climate Change ([IPCC](#)) auf internationaler Ebene umgesetzt werden können, und wie sich trinkbares Wasser, unsere wertvollste Ressource, besser schützen und verteilen lässt.

Im Schlussplenum wurden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen vorgestellt. Der Pugwash-Präsident Swaminathan (Indien) konstatierte ein „deprimierendes internationales Klima“ und erinnerte an die vier Bedeutungen von Freiheit, die Präsident [F. D. Roosevelt](#) bei seiner Radioansprache im Januar 1946 aufgestellt hatte (Freiheit der Rede, Religionsfreiheit, wirtschaftliche Freiheit, sowie Freiheit vor Furcht). Optimismus sei dennoch die Grundlage der Pugwash-Arbeit (s. Kasten 2). Er verwies auf die „unbeendete Agenda“ von Pugwash und forderte weitere konkrete Bemühungen in diese Richtung. Swaminathan verdeutlichte die Gelegenheiten, die sich auch für die Pugwash-Bewegung in den nächsten Jahren ergeben könnte (s. Kasten 3). Außerdem sei die geschärfte Aufmerksamkeit bezüglich neuer Gefahren im 21. Jahrhundert nötig. Generalsekretär Cotta-Ramusino (Italien) sagte, die „nukleare Abrüstung“ sei die zentrale Aufgabe von Pugwash, ebenso wie die Debatte um die Weltraumbewaffnung, die Zukunft der Rüstungskontrolle und Nonproliferation und der „Krieg gegen den Terrorismus“. Insbesondere soll die

Steigerung der öffentlichen Aufmerksamkeit bezüglich der Gefahren und Risiken von Nuklearwaffen und eine stärkere Auseinandersetzung mit den Problemlagen im Mittleren Osten und in Asien in Angriff genommen werden.

Kasten 2: Einige Botschaften von Teilnehmern der Halifax-Konferenz

Don't despair, design a strategy, *Dr. Robert Lawson/Kanada*

Do not ignore the threat to human security from a demographic catastrophe and over extended ecological footprint. *Dr. Derek Paul/Kanada*

Population will stabilize itself when children are born for happiness and not for mere existence. *Marquis de Condorcet (1743-1794)*

We can make a difference. *Dr. Ruth Adams*

Kasten 3: Wege und Gelegenheiten zur Vertiefung der Pugwash-Agenda (Swaminathan):

„A concerted effort to bring together leading scientists and policy makers from USA, Russia, UK, France, China, Israel, India and Pakistan, as well as North Korea and others concerned to make progress in developing a road for achieving total nuclear disarmament, on the lines recommended by Working Group 1 and J. Holdren.”

“Resurrection of multilateral steps of global governance through suggestions like those made by Dr. Dhanapala and others at this conference.”

“Addressing other threats to human security of importance to the region, particularly food and environmental security”.

“2005 major efforts to realize the Russell-Einstein-vision:
- triple anniversary relevant to the nuclear peril
- year of physics, centenary of Einstein's relativity theory
- Pugwash workshop (or Conference)
- Nobel Price laureates summit”

Die deutsche Pugwash-Gruppe und Council-Aktivitäten

Von deutscher Seite nahmen neben G. Neuneck (Pugwash Council) auch K. Nixdorf, R. Hagen (beide IANUS), M. Riede und S. Straube (beide ISYP) teil. Gabriele Kraatz-Wadsack (UNMOVIC New York) und Ulrike Kronfeld (Kiel) mussten leider ihr Kommen absagen. Mit der holländischen Gruppe (E. Ferguson) wurde ebenso ein besserer Kontakt vereinbart wie mit der französischen Gruppe (P. Canonne). Hier wurde eine gemeinsame Jahrestagung in Aussicht genommen. Verstärkt sollen auch Aktivitäten zur Werbung renommierter Wissenschaftler und ein verbessertes „Funding“ in Angriff genommen werden. Eine Broschüre dafür ist in Vorbereitung. Die Initiative von K. Ipsen/H. Fischer, die nationalen Pugwash-Gruppen sollten ihre Regierungen auffordern, eine „Advisory Opinion“ des International Court of Justice zu fordern, wurde vom Council nicht aufgenommen. Die Antwort der Bundesregierung dazu war negativ. Die Zusammenarbeit mit der deutschen ISYP-Gruppe (germany@student-pugwash.org) soll vertieft werden, nachdem sich einige Aktive zusammengefunden haben (Regine Dietz/Berlin

(dietz.regine@web.de); Moritz Riede/Freiburg (moritz.riede@web.de), Matthias Braun/Köln (janmatthias.braun@web.de); Audrey Braun/Köln (aknash@hotmail.com); Maurice Pigaht/München (pigaht@gmx.net). Am 20. oder 21. November 2003 ist eine Jahresversammlung in Zusammenhang mit der VDW-Jahrestagung geplant, bei der weitere Aktivitäten besprochen werden sollen.



Foto: Moritz Riede (Freiburg), Mark Suh (Berlin/Seoul), Prof. Peter und Kathryn Nixdorf (Darmstadt) und Götz Neuneck